

Geibel, Emanuel: In den Tagen des Konflikts (1833)

- 1 Das ist ein trostlos Silbenstechen,
- 2 Mißtrauen hier, Verstimmung dort;
- 3 Sie möchten wohl von Sühnung sprechen,
- 4 Doch keiner trifft das rechte Wort.

- 5 So wächst die Kluft von Tag zu Tage,
- 6 Man reizt und höhnt, man trutzt und schmolzt,
- 7 Ob draußen auch mit dumpfem Schlage
- 8 Vernehmlich schon das Wetter grollt.

- 9 Erhitzt bekämpfen sich die Reihen
- 10 Zur rechten und zur linken Hand,
- 11 Und überm Hader der Parteien
- 12 Denkt keiner mehr ans Vaterland.

(Textopus: In den Tagen des Konflikts. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61741>)